



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

12.05.1939 (Nr. 129)

Monatsbetrag 2,30 einchl. Su-
bventionsbeitrag monatl.
2,30 einchl. 45,92 % Be-
tragszuschuß zuzügl. 42 % Be-
tragszuschuß. Preis pro Exemplar
1,20. Postgeb.: Hamburg 17,72.
Eine Behinderung der Lieferung
rechtserfolgt keinen Anspruch auf
Rückzahlung des Bezugspreises.
Verlag: H. S. Gauerlag Ver-
lags-GmbH, Bremen, Ceelen 6-8.
Fernspr.: 5 41 21. Nachr.-u. Conto.
5 11 15. Operat.-u. Bezugsverf.
12-13 Uhr Geschäftsvermittlung
Montag und Freitag 12,30-13,30 Uhr.

Bremer Zeitung



Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 129 / 9. Jahrgang

Freitag, 12. Mai 1939

Einzelpreis 15 Kop.

Spanisch-französische Spannung verschärft

Neuer Schritt Francos in Paris

Der Bruch des Bérard-Jordana-Abkommens durch Frankreich

Burgos, 12. Mai.

Die Spannung zwischen Spanien und Frankreich infolge der Nichterfüllung des
Abkommens Bérard-Jordana durch die französische Regierung nimmt ständig schärfere
Formen an. Dies spiegelt sich vor allem auch in der Presse wieder, die offen von franzö-
sischem Vertragsbruch spricht.

„Diario Vasco“ kritisiert energisch die Haltung Frank-
reichs, das von allen Ländern Erfüllung der Verträge
fordert, aber selbst sich darüber hinwegsetzt. Die Forderung
der Rückgabe einiger Handelsstütten genügt längst nicht,
um Spanien zu beruhigen und die durch Frankreich er-
zittelte Unbill vergelten zu lassen. Es handelt sich dabei
um spanisches Eigentum ebenso wie bei dem kollektivierten
Kriegsmaterial, dessen Rückgabe bisher immer noch
nicht erfolgt ist, und dessen Beland in Frankreich auf
geheimnisvolle Weise immer tiefer werden. Einzigste
spanische Flugzeuge landen täglich in Alger oder
Tunis, nach Algälien und Marokkoreise nach
Schnäbeln hundert. Der Spanientrip ist für Frankreich
ein Kriegergeschäft geworden, aber nun werde Frankreich
unerlässlich. Mit geradezu überhöhter Habgier werde alles,
was sich in Frankreich befindet, als französisches Eigen-
tum beschlagnahmt.

berantwortung normaler Verhältnisse folgte, hat eine
neue Phase erreicht. Schon bei der letzten Unterredung
zwischen dem spanischen Botschafter in Paris, Quevedo,
und dem Außenminister Bonnet zu Beginn der Woche
hatte der Vertreter Spaniens in sehr eindringlicher
und feier Sprache eine Beendigung der Sabotage an
dem Abkommen Bérard-Jordana gefordert. Der spani-
sche Diplomat hatte eine Mitteilung über den Stand
der Dinge gegeben, die jedoch von der französischen
Presse totgeschwiegen wurde. Auf französischer Seite
legten neue Beratungen über die Spanien gegenüber
eingeholende Taktik ein. Inzwischen erfolgte am
Mittwoch ein neuer Schritt Quevedos am Juan
D'Ortiz.

Jahre nicht Paris binnen einer bestimmten kurzen Frist
die volle Durchführung der Abmachung Bérard-
Jordana zu fordern.

Der Juan D'Ortiz hat noch in der Nacht ein Dementi
herausgegeben, wonach dieses Gerücht jeder Grundlage
entfahre und auch in offiziellen spanischen Kreisen in
Paris nicht entgegengenommen werde. Nichtsdestoweniger
scheint Quevedo die Durchführung des Abkommens „in
kurzer Zeit“ gefordert zu haben. Ein spanisches Ultimatum
ist aber nicht gestellt, aber vermutlich darauf
hingewiesen worden — wie schon mehrfach zuvor — daß
eine weitere Nichterfüllung der Abmachungen das
spanisch-französische Verhältnis noch verschlechtern müßte.
Der Umsturz in französischen Kreisen über diesen Zeit-
punkt und über die damit zusammenhängende Indis-
kretion ist um so größer, als nämlich der spanische Teil
wenig entgegengekehrt werden kann. Deshalb unterließ
auch jede offizielle Stellungnahme zu der letzten Mit-
teilung des spanischen Botschafters, wonach Spanien sich
vollkommen unberührt fühle.

Der marzillische „Republique“ der als einziges Blatt
auf dem Festland über einseitig, habe den spanischen
Botschafter in über die Weise an. Er spricht von „außer-
ordentlich Unerschämtheit“ und verzeichnet im über-
den endgültigen Zusammenbruch der französischen
Bemühungen um das neue Spanien. Je enger die Zu-
sammenarbeit Spaniens mit den Mächten der Welt
werde, um so härter werde die Stellung gegen Frank-
reich.

Zeichen der Schwäche

Kriegsreden für den Hausgebrauch

Der britische Premierminister und der französische
Ministerpräsident haben gestern das Wort zu außen-
politischen Ausführungen ergreifen. Chamberlain sprach
auf einer Parteiverammlung. Dabieder verhielt sich in
der Kammer durch eine Regierungserklärung das Publikum
fertig zu bringen, die andererseits Kräfte der
Parteien durch die Überbetreibung der außenpolitischen
Gefahren zu einem Meinungsbund an Einigkeit zu
bringen. Schon aus diesen äußeren Umständen geht
heraus, daß die Reden der beiden Staatsmänner über-
wiegend für den Hausgebrauch bestimmt und rein auf
die innerpolitischen Auswirkungen berechnet waren. In
beiden Fällen verhielten die verantwortlichen
Regierungskreise die unpopulären Risikoaussagen
verhältnismäßig zu machen. Für Chamberlain kam die
Wichtigkeit hinzu, die allgemeine Wehrpflicht, die im
englischen Volk denkbar unbeliebt ist, zu „beglücken“.
Hierzu dienen die altbekannteren Redensarten von der
Bedrohung des europäischen Friedens durch Deutschland.

Wie sehr die Beweisführung Chamberlains im Wider-
spruch zur Wirklichkeit liegt, ergibt sich aus der nahesten
Vergleichung. Deutschland solle „Gefahr“ seines Friedens
bedeuten. Die Kooberanz ist „bedrohlich“, die
Schwierigkeit dieses abgedrohten Schlagwortes aus der
demokratischen Propaganda noch einzusehen. Dennoch ist
dies hier getan. Das nicht der Führer durch sein maß-
volles Angebot an Polen zur Regelung der Danziger
Frage eine außerordentliche Friedensgeste geteilt. Ob
der Maßstab von Nichtangriffspakt mit Belgien und
Erfüllt etwa für Herrn Chamberlain kein Beweis un-
serer Friedenswillens?

Das Deutsche Reich hat sich bereitwillig mit allen
Staaten, die Kooberanz als „bedrohlich“ bezeichnet,
Angriffsabkommen zu schließen und hat mit der Durch-
führung dieser Abmachungen bereits begonnen. Ist dies etwa
für Chamberlain ein Beweis unseres „kriegerischen
Willens“? Umgekehrt können wir Mr. Chamberlain
fragen: Wo bleibt die englische Friedensgeste? War
es etwa ein Beitrag zum Frieden, als England durch
sein Bündnis mit Polen die spanischen Elemente
in diesem Land zum wilden Deutschland um zu
wilden Ausrichtungen aufzufreie und schließlich durch
die englische Initiative ein Krisenherd gefolgt wurde,
was nachher die Ausprägung eine friebliche Lösung
überzeit möglich gemacht wäre?

Wie sehr Chamberlain sich von dem Boden der realen
Tatsachen entfernt hat, ergibt sich aus der unerschütter-
lichen Erklärung, die jede Veränderung des Status in
Danzig das englisch-polnische Bündnis mit sich bringen
lasse und also ein Kriegsgrund ist. Chamberlain bringt
die Danziger Frage in Zusammenhang mit der Unab-
hängigkeit und Souveränität Polens, eine Kombination,
die ebenso falsch wie unrichtig ist. Immerhin nehmen wir
diesen Standpunkt mit Gelächern zur Kenntnis. Aus
dieser Feststellung Chamberlains ist allerdings mit
bestimmtem Willen nicht der Wille Danzigs zum Frieden
zu erkennen. Besonders reizvoll ist es, aus dem Mund
des Konventionen Chamberlain ein herzliches Lob für

Eine „sensationale Enthüllung“

h. w. Paris, 12. Mai.

Die schwere Krise in den spanisch-französi-
schen Beziehungen, die binnen kurzem auf die äußerste Wie-

Außenminister Bonnet befragt sich anschließend zu
Ministerpräsident Daladier zur Berichterstattung. Of-
fenbar zu dem Zweck, die Möglichkeit französischer
Zugeständnisse an Spanien zu durchdenken, die weder von
einflussreichen französischen noch englischen Kreisen gerne
gesehen würde, ging — von einer englischen Nach-
richtenagentur (L) — nunmehr eine sensationelle „En-
thüllung“ aus. Quevedo habe mit Abruch der diplo-
matischen Beziehungen Frankreich—Spanien gedroht,

Schlichtungsversuch Roosevelts gescheitert

460 000 Bergarbeiter streiken endgültig — Weitere Betriebsbeschlagnahmen

New York, 12. Mai

Trotz des Schlichtungsversuchs Roosevelts, der an das
Verantwortungsamt des Betreters der Gewerkschaften
und auch der Grubenbesitzer appellierte, scheiterten
die Verhandlungen zwischen den beiden Parteien
am Donnerstagmorgen endgültig. Damit ist der Streik
der 460 000 Bergarbeiter in eine außerordentlich kritische
Phase eingetreten, die unter Umständen zu blutigen
Kämpfen der COO-Gewerkschaften und staatlichen Militär
führen wird.

Roosevelt hat dem Gewerkschaftsmann Lewis, dem
Vize der Bergarbeitergewerkschaft Miners und über
Vertretern der Bergarbeitergewerkschaften bis Mittnachts
Zeit gegeben, eine Einigung zu erzielen. Erst gegen
2 Uhr am Donnerstagmorgen, nach 12stündiger Kon-
ferenz, stellten sich die Züren des Verhandlungsraumes
im New Yorker Hotel „Hilton“. Die Konferenzteil-
nehmer erklärten, daß die Verhandlungen nunmehr end-
gültig abgebrochen seien, da Lewis sich geweigert hätte,
den letzten Vorschlag der Grubenbesitzer anzunehmen.

Dieser Vorschlag sah die sofortige Wiederannahme der
Arbeit, Erneuerung des bisherigen Arbeitsvertrages
bis 1941 und Weiterführung der Verhandlungen zwecks
Ausmerzung noch bestehender Meinungsverschiedenheiten
vor.

Es ist noch unbestimmt, welche Schritte Roosevelt nun-
mehr unternehmen wird. Es ist nicht über, daß seine Sym-
pathien auf Seiten Lewis sind. Dies deutete am Mittwoch
Verhandlungsleiter Paul Bertins und bei den letzten Ver-
handlungen der Regierungsvertreter Steelman, der Leiter
der Schlichtungsbehörde, an. Steelman will jetzt, wie

verlautet, auf einzelne Grubenbesitzer einen Druck aus-
üben, die Forderungen der COO anzunehmen. Die Gewerks-
vereine von Kentucky und Westvirginien dagegen ver-
sprachen, ab Montag jedem Arbeitswilligen kostenlosen
Schutz zu gewähren, da sie auf dem Standpunkt stehen,
daß ausschließlich Lewis für das Scheitern der Verhand-
lungen verantwortlich zu machen sei. Er bewachte mit
seiner köstlichen Forderungen, daß in Zukunft seinen
COO-Gewerkschaften das alleinige Recht, Lohnverhand-
lungen zu führen, eingeräumt würde. Das würde bedeuten,
daß jeder amerikanische Bergarbeiter gezwungen
würde, sich der COO-Gewerkschaft anzuschließen. Die Geg-

ner Lewis trümpfen daran die Bemerkung, die Kumpel
seien also die Opfer der Machenschaften der Gewerks-
chaftsführer. Wenn Lewis Erfolg habe, gebe es für sie
nur die Möglichkeit, in seine Taschen Beiträge zu zahlen
oder brotlos zu werden.

Angewiesenen hielten sich in den Industriekreisen des
Mittels, besonders in Maryland, die Fälle, daß große
Betriebe infolge Rohstoffknappheit zu harten Einschränk-
ungen hin. Stilllegungen gezwungen sind. Die Post- und
Wasser-Eisenbahnen kündigten Jahrepläneinschrän-
kungen an, nachdem am Vortage erst die New York Central
Railroads 30 Züge eingestellt hatte.

112 Einheiten im Golf von Neapel

Flottenmanöver zu Ehren des Prinzregenten Paul bei Capri

Rom, 12. Mai

Das zu Ehren des Prinzregenten Paul von Jugoslawien
veranstaltete Flottenmanöver von 112 Einheiten
im Golf von Neapel nahm mit einem Angriff der Torpedoboots
auf der Höhe von Capri seinen Beginn, die
unter dem Schutz einer Nebelwand gegen ihren Gegner
vorstießen. Gleich darauf erfolgte ein neuerlicher Vor-
stoß, der von Seiten der Schnellboote durchgeführt wurde.

Einen weiteren Höhepunkt bildete zudem das auf ein
ferngesteuertes Zielgeschiff konzentrierte Geschützfeuer der

112 Einheiten, das die Treffsicherheit und vorzügliche
Genauigkeit der schweren Schiffskanonen bewies. Anschließend
gingen Staffeln schwerer Bomber zum Angriff über, die
von einem intensiven Speerfeuer der Flakabwehr empfangen wurden. Gleich darauf
traten die Unterboote in Aktion und dann war mit
einem neuerlichen Angriff der Schnellboote das Manöver
beendet.

Den Abschluß der gewaltigen Flottenübung bildete
eine Parade sämtlicher 112 Einheiten vor dem König
und Kaiser und dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien,
der seinem hohen Gastgeber sowie dem Kronprinzen
und dem Duce wiederholt in Worten höchsten Lobes seine Anerkennung zum Ausdruck brachte. Gegen
16 Uhr verliehen Viktor Emanuel III. und Prinzregent
Paul den Kreuzer „Triest“, um unter neuerlichen
Kundgebungen der Bevölkerung nach Rom zurückzu-
fahren.

Rassproklamation in Rom

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Dr. v. L. Rom, 12. Mai.

In Rom wurden am Donnerstag vor rund 600 Nationalitäten
grundlegende Erklärungen über die
faschistische Rassenlehre im Namen des Duce durch den
Staatssekretär des Innern abgegeben. Unterstaatssekretär
Puffarini-Gubbi erklärte: „Das Volkchen
einer Rassenlehre zu leugnen aus dem einzigen Grunde,
um sich trügerische Hoffnungen über die jungen und
lebendigen Völker zu machen, ist das einfache und
findliche System einer Vogel-Straw-Politik der Demo-
kratie, die keine andere Absicht für ihre Befürchtung
finden, als den Kopf in den Sand zu stecken und nichts
lernen zu wollen. Die Rasse ist nicht, wie sie es gern
glauben machen wollen, eine abstrakte, sondern eine
politisch-wirtschaftliche Realität der totalitären Staaten.
Die Rasse ist eine Realität, die im Blut ihre nicht weg-
zudrückenden Gründe findet und eine Idee darstellt,
die in der Geschichte der Menschheit gloriose Seiten
geprägt hat. Es kann nur versichern, daß in Italien
alle rassenpolitischen Maßnahmen des faschistischen Groß-
rates und ihre Bestimmungen in der Gefolgung volle
und entschlossene Anwendung finden.“



Der Deutsche Alpenverein hat beschlossen, die Naturschutzgebiete in den Hohen Tauern zum Grundstock
für einen Deutschen Nationalpark zu erklären. Das mehr als 400 qkm große Gebiet krönt der abgebildete
Großglockner mit dem berühmten Ausgangspunkt Heiligenblut. (Presse-Hoffmann)

Die 22-mm-Spalte im Einzelteil
13 Kop., die 78-mm-Spalte im
Einzelteil 75 Kop. Ermäßigte
Grundpreise (für kleine Familienanzeigen u. a.)
sowie sonstige Bedingungen Preis-
liste 7 (Nachschlüssel) O. für An-
zeigen durch den Fernsprecher keine
Geldscheine. Anzeigenpreis 16 Uhr.
Geschäftsstellen: In Bremen:
Am Ceelen 6-8. Fern-
sprecher Nr. 5 41 21. M. A. H. u.
L. Sonntag: Fernsprecher
Nr. 5 11 15. Fernsprecher Nr. 5 6. Fernsprecher Nr. 5 41 21.
In Göttinge: Mühlendamm Nr. 2.

Die Bemühungen des französischen Marschallführers Blum zu hören, der es in diesen Tagen unternommen hat, seine englischen Genossen für die allgemeine Wehrpflicht zu gewinnen.

Die Aufgabe dieser seitlichen Beobachtung ist klar, daß die Rede des französischen Premierminister Blum einstimmt und die deutsche Gefahr wieder einmal dazu dienen müßte, die wirren Geister unter den einseitigen Hut der Panik und Kriegspolizei zu bringen.

Dem gleichen Zwecke diene, noch unvollständiger, Daladier mit seiner Regierungserklärung vor der Kammer. Mit der Rede der Landesverteidigung sollte auch hier die nationale Einigkeit gefördert werden, um die schweren Seiten der Notwendigkeiten abgeleitet werden. Die tiefe Sympathie Frankreichs für die „verwundeten Nationen“, die Trauer um „gebrochene feierliche Verträge“ waren die einleitenden Schlagworte dieser rein politischen Rede. An einer begeisterten Symphonie feierte Daladier unter demokratischem Beifall der Kommunisten die Souveränität, die sich jenseits für die Abkündigung der kommunistischen Stimmen öffnete. Eine Gipfelfestung der Souveränität ist die Feststellung, daß Frankreich es nicht nötig habe, Kumburgen zu halten und die Staaten zu fragen, ob sie sich bedroht fühlen! Hat nicht Präsident Roosevelt mit dem Kumburgen-Satz begonnen? Die Vorfälle der Wehrpflicht und aus seinem höchsten Gemütszustand, wobei die Überzeugung, daß die Antwort der Staaten Herrn Roosevelt und den verbündeten Demokraten in ungenügender Weise zeigen würden, wie es um die Bedrohung dieser Nationen steht!

Daladier hätte über dieses politische Kapitel eines so sehr zerronnenen Mannes wohl besser in eigenen Interzessionen zum Schluß seiner Ausführungen, die aus seinem höchsten Gemütszustand, wobei die Überzeugung, daß die Antwort der Staaten Herrn Roosevelt und den verbündeten Demokraten in ungenügender Weise zeigen würden, wie es um die Bedrohung dieser Nationen steht!

Botschaft Lebrens an das Parlament

Paris, 12. Mai.

An der Botschaft des Präsidenten der Republik vor Kammer und Senat wird Lebren zunächst darauf hin, daß er sich im Laufe seiner ersten Amtszeit bemüht habe, seine ganze Erfahrung und Energie in den Grenzen der ihm nach der Verfassung zugehörigen Befugnisse zu halten und in Zusammenarbeit mit Senat und Kammer das reibende Verfahren der Verfassung zu erleichtern. Er habe sich bemüht, in seinen Worten und Taten die Einheit der Nation aufrechtzuerhalten. Er habe geglaubt, daß er nach Abschluss seines zehnjährigen Amtes in Frankreich die besten Dienste zu leisten vermöge. Er habe sich bemüht, die Einheit der Nation aufrechtzuerhalten. Er habe geglaubt, daß er nach Abschluss seines zehnjährigen Amtes in Frankreich die besten Dienste zu leisten vermöge.

Daladier macht Steuern schmackhaft

Kriegsriegerische Regierungserklärung / „Schwere Opfer unerlässlich“

Die französische Kammer, die am Donnerstag für kurze Zeit aus ihrer durch die Daladier-Diktatur verursachten Verfassungsaufhebung, nahm die Wiederherstellung der Botschaft des Präsidenten Lebren und eine Erklärung der Regierung Daladier entgegen. Der französische Premierminister Lebren erklärte, daß die Regierung die Verantwortung für die Kriegskosten auf die Steuerzahler verlagern werde. Er erklärte, daß die Regierung die Verantwortung für die Kriegskosten auf die Steuerzahler verlagern werde.

Als nächstes eingereicht wurde ein Bericht der Rede wurde die relative Zurückhaltung nicht bemerkt, mit der sich Daladier, trotz gewöhnlichen Zöhrerismus an allen Punkten einseitig die Verantwortung für die Kriegskosten auf die Steuerzahler verlagern werde. Er erklärte, daß die Regierung die Verantwortung für die Kriegskosten auf die Steuerzahler verlagern werde.

Daladier führte in seiner Rede eine politische Linie gegen die „verwundeten Nationen“ vor, die sich befand, daß „verwundete Nationen“ die Verantwortung für die Kriegskosten auf die Steuerzahler verlagern werde. Er erklärte, daß die Regierung die Verantwortung für die Kriegskosten auf die Steuerzahler verlagern werde.

Chamberlain bleibt bei Versailles

Verteidigung der Einheitspolitik / Deutschland soll wieder „Beweise“ liefern

London, 12. Mai.

Ministerpräsident Chamberlain hat am Donnerstag in der Albert-Hall in London, Chamberlain verteidigte die Einheitspolitik, deren Folgen er seinen Parteianhängern verständlich zu machen suchte. Chamberlain erklärte, daß die Regierung für notwendig halte, ein eventuelles Abkommen, die Verträge sollten, an Stelle der Methoden der Diskussion die Methoden der Gewalt zu setzen, abzuschließen. „Es ist niemals ein Ziel unserer Politik gewesen, uns als autoritäre Diktatorien in die Angelegenheiten anderer Völker einzumischen.“

Was das Abkommen angeht, so ist England nicht notwendigerweise davon berührt worden, solange dieses Abkommen sich in den Grenzen gehalten habe, die Deutschland selbst gezogen habe, und solange es nur auf die Förderung der Interessen von Deutschen „ohne Bedrohung der Unabhängigkeit nichtdeutscher Völker“ abgefaßt gewesen sei. Chamberlain erklärte die Bedeutung der Abkommen nicht, sondern erklärte seine Überzeugung, daß es Böhmen und Mähren in das Reich einbezogen worden seien, jeder Maßstab Deutschlands seine Sicherheit für bedroht gehalten habe. Diese natürliche und unerlässliche Verantwortung zur Befriedigung Mitteleuropas verdrängte der britische Ministerpräsident als den ersten Schritt einer Politik, die die Befriedigung eines Staates nach dem anderen mit dem Einverständnis der Weltöffentlichkeit zu haben habe. „Es mag sein“, so verfuhr Chamberlain, daß die meisten Briten die Verdrängung abgelehnt hätten, daß die deutschen Führer diese beiderseitige Ansicht haben. Wenn das der Fall ist, dann erklärte sich, daß Deutschland von der britischen Politik nicht zu beirren wird. Niemals, so verfuhr er, seinen Jüdern zuzumischen, sei es England in den Sinn gekommen, Deutschland zu isolieren oder der natürlichen und legitimen Expansion eines Staates in Mitleid und Wohlwollen in Bezug zu stehen, viel weniger noch irgendeine Kombination zu planen mit der Absicht, Krieg gegen Deutschland zu führen.

Chamberlain kam dann auf die Anschuldigungen des Führers in seiner Rede über den angeblich ungenügenden Inhalt des Abkommens zu sprechen, betonte, daß die Grundlage des Vertrages durch England befestigt wurde

und erklärte, er sei jetzt wie immer der Ansicht, daß das deutsch-englische Abkommen alles impossibly für den Wunsch der beiden Völker angesehen werden könne, niemals gegeneinander zum Kriege zu greifen. Chamberlain kam dann auf die Anschuldigungen des Führers zu sprechen, die er hier heute in England verurteilt hat. Chamberlain erklärte, daß die Regierung für notwendig halte, ein eventuelles Abkommen, die Verträge sollten, an Stelle der Methoden der Diskussion die Methoden der Gewalt zu setzen, abzuschließen. „Es ist niemals ein Ziel unserer Politik gewesen, uns als autoritäre Diktatorien in die Angelegenheiten anderer Völker einzumischen.“

Chamberlain kam dann auf die Anschuldigungen des Führers zu sprechen, die er hier heute in England verurteilt hat. Chamberlain erklärte, daß die Regierung für notwendig halte, ein eventuelles Abkommen, die Verträge sollten, an Stelle der Methoden der Diskussion die Methoden der Gewalt zu setzen, abzuschließen. „Es ist niemals ein Ziel unserer Politik gewesen, uns als autoritäre Diktatorien in die Angelegenheiten anderer Völker einzumischen.“

Chamberlain kam dann auf die Anschuldigungen des Führers zu sprechen, die er hier heute in England verurteilt hat. Chamberlain erklärte, daß die Regierung für notwendig halte, ein eventuelles Abkommen, die Verträge sollten, an Stelle der Methoden der Diskussion die Methoden der Gewalt zu setzen, abzuschließen. „Es ist niemals ein Ziel unserer Politik gewesen, uns als autoritäre Diktatorien in die Angelegenheiten anderer Völker einzumischen.“

Nervöse britische Liebedienerei

Lord Halifax soll nach Moskau fliegen? - London bedauert alle „Mißverständnisse“

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

London, 12. Mai.

England bleibt noch immer mit geradezu atemberaubender Spannung nach Moskau und wartet mit fieberhaftem Ungeduld auf eine Antwort. Die Erklärung Chamberlains von der britischen Politik ist in der Tat ein wenig heftig. „Moskauer Mißverständnisse“ auslösen und befehlen, nicht, nicht in Moskau, so bezieht sich die englische Presse, nicht den gewöhnlichen Inhalt des Abkommens, sondern die angeblich ungenügende Darstellung der westlichen Demokratie ist ungenügend tief, stellen die Zeitungen mit Bedauern fest. Die Kritik, die sich in letzter Zeit immer mehr in den westlichen Kreisen über Moskau entzündet hat, erklärt, das sowjetische Mißtrauen ist nicht verstanden, wenn man die „Erfolglosigkeit“ der britischen Regierung während des letzten Jahres betrachtet. Nach sowjetischer Ansicht ist die englische Unterseite für die sowjetische Regierung nach München nur noch geblieben. Die Forderung des britischen Außenministers nach Berlin, die Fortsetzung des englisch-italienischen Abkommens nach der Lösung Moskaus und der Sowjetunion in Bezug auf die englischen Zeitungen, daß Danzig seinen Krieg wert sei, seien die letzten Grundlagen für das unaustrittliche Mißtrauen. Es ist die hier die Gelegenheit, die die englische Außenpolitik auszuweiten beginnt, wobei vor allem die Vintoposition hofft, durch die Sowjets in die Welt zu kommen.

Die Kritik, die sich in letzter Zeit immer mehr in den westlichen Kreisen über Moskau entzündet hat, erklärt, das sowjetische Mißtrauen ist nicht verstanden, wenn man die „Erfolglosigkeit“ der britischen Regierung während des letzten Jahres betrachtet. Nach sowjetischer Ansicht ist die englische Unterseite für die sowjetische Regierung nach München nur noch geblieben. Die Forderung des britischen Außenministers nach Berlin, die Fortsetzung des englisch-italienischen Abkommens nach der Lösung Moskaus und der Sowjetunion in Bezug auf die englischen Zeitungen, daß Danzig seinen Krieg wert sei, seien die letzten Grundlagen für das unaustrittliche Mißtrauen. Es ist die hier die Gelegenheit, die die englische Außenpolitik auszuweiten beginnt, wobei vor allem die Vintoposition hofft, durch die Sowjets in die Welt zu kommen.

Die bevorstehende Tagung des Rates der Liga in Genf soll, so hofft man in Downing Street, eine weitere günstige Gelegenheit für die Dämpfung des sowjetischen

Mißtrauens bieten. Moskau wird von allen Seiten in London drängen, doch wenigstens einen bedenklichen Vertreter nach Genf zu senden, damit ein einwandfreies Verständigenabkommen erzielt werden kann. Dieser, so heißt es, „Ameis“, und die meisten Briten glauben es nach, scheint keine Aussicht zu bestehen, den neuen sowjetischen Außenminister Molotow in Genf zu besuchen, das ist die Meinung der britischen Presse, die die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

Chamberlain machte bei diesem Vorfall ein ziemlich schickliches Gesicht. Er erklärte, daß er sich nicht für die Frage, ob Lord Halifax nach Moskau fliegen soll, um durch persönlichen Kontakt dort alle „Mißverständnisse“ auszubügeln.“

150 000 Chinesen aufgetrieben

Japanischer Sieg im Norden von Suipei

Sianku, 12. Mai.

Das japanische Umgehungsmanöver nordwärts von Sianku ist nach einem japanischen Heeresbericht gelungen. Man schätzte die Stärke der chinesischen Truppen auf etwa 150 000 Mann. Diese wurden zwischen Suipei und der Provinzgrenze von Suipei völlig aufgetrieben. Die Hauptarmee spielte sich nördlich der Grenzlinie Tsaojing im Norden der Provinz Suipei ab.

Verteidigungsanlagen des Panamakanals

Washington, 12. Mai.

Der Budgetausschuß des US-Kongresses hat heute empfohlen, dem Vizepräsidenten eine Summe von 500 Millionen Dollar zu bewilligen, um die Verteidigungsanlagen des Panamakanals zu stärken. Die Arbeiten sollen bis zum Juni 1941 durchgeführt werden.

Rumänische Finanzminister in Rom

Rom, 12. Mai.

Der rumänische Finanzminister Constantinescu traf am Donnerstagmorgen in der italienischen Hauptstadt ein. Er wurde vom italienischen Finanzminister Zanon zu einem Empfangen. Der rumänische Finanzminister wird während eines Besuchs in Rom die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu festigen und die Beziehungen zu stärken. Er wird auch die Beziehungen zu den anderen Ländern zu stärken.

Madrid empfängt den Caudillo

Madrid, 12. Mai.

Seute hält der Caudillo seinen ersten öffentlichen Vortrag in der wiedergewonnenen Hauptstadt des besetzten Spaniens. Er sprach über die Lage der Nation und die Aufgaben der Regierung. Er wurde von einer großen Menge von Leuten begrüßt, die ihn mit großer Aufmerksamkeit anhörten. Er wurde auch von den Führern der verschiedenen Parteien begrüßt.

Norwegische Neutralität

Oslo, 12. Mai.

Der norwegische Außenminister hielt Mittwoch einen Vortrag über „Norwegen und die außenpolitische Lage“. Er sprach über die Lage der Nation und die Aufgaben der Regierung. Er wurde von einer großen Menge von Leuten begrüßt, die ihn mit großer Aufmerksamkeit anhörten. Er wurde auch von den Führern der verschiedenen Parteien begrüßt.

Wieder ein neuer Mann in Moskau

Moskau, 12. Mai.

Wie amlich bekanntgegeben wird, ist ein gewisser S. T. Keresimov, eine bisher unbekannt Persönlichkeit, zum Vizeaußenminister ernannt worden. Er wird die Aufgaben des Vizeaußenministers übernehmen. Er wird auch die Beziehungen zu den anderen Ländern zu stärken.

Lord Plymouth jurüdiget

London, 12. Mai.

Amlich wird mitgeteilt, daß Unterstaatssekretär im Foreign Office Lord Plymouth aus Gesundheitsgründen jurüdiget ist. Er wird die Aufgaben des Unterstaatssekretärs übernehmen. Er wird auch die Beziehungen zu den anderen Ländern zu stärken.

Regierungsmehrheit jurüdigegangen

London, 12. Mai.

Bei der Nachwahl in Hullam im Bezirk Hafford ist die Regierungsmehrheit jurüdiggegangen. Die Regierungsmehrheit besteht aus 11000 Stimmen bei der vorigen Wahl auf rund 6000 jurüdiggegangen.

Englisch-rumänische Wirtschaftsverhandlungen beendet

Bukarest, 12. Mai.

Die seit dem 24. April in Bukarest laufenden englisch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen wurden am Donnerstag beendet. Die Verhandlungen haben zu einer Reihe von Abkommen geführt, die die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu stärken werden.

Zum verständigen und genüßvollen Rauchen führt:

ATIKAH 54

Der Führer hat Kronprinz Rudolf von Rumänien das Großkreuz des Ordens von Sankt Stefan verliehen. Das deutsche Flottenkommando, das unter Führung des Flottenführers Admiral Sönnenschein hat am Donnerstag früh den Hafen von Sibirien verlassen und die deutsche Flotte an der Ostküste von Sibirien angetroffen. Die deutsche Flotte wird die Beziehungen zu den anderen Ländern zu stärken.

Druck und Verlag „Bremer Zeitung“ NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH, Bremen. Verlagsleiter: Hugo Kähler. Redaktionsleiter: Otto von Scharlow. Schriftleiter: Wilhelm Abbing. Chef von Dienst: Rüdiger von Scharlow. Verleger: Wilhelm Abbing. Vertriebsleiter: Rüdiger von Scharlow. Druck: Rüdiger von Scharlow. Preis: 10 Pf. pro Stück. Gesamtauflage: 122 625.

Noch in diesem Jahre schwimmende Fischfabrik

Eine Fangflotte mit Mutterschiff nach dem Beispiel der Walfänger geht an die Fanggründe — Der Start zur Fisch-Vorratswirtschaft

Bei einer Studienfahrt an die Küste, die die Reichsfischwirtschaftsamt, mit Unterstützung des Reichsernährungsministeriums, des Reichsflottenamtes und der beteiligten Wirtschaftskreise für Schriftleiter, veranstaltet, wurde von der Reichsfischwirtschaftsamt Mitteilung über den seit der Machtergreifung erzielten und das weiterhin geplante auf dem für die Volksgesundheit und Ernährung gleich wichtigen Gebiet der Fischwirtschaft gemacht. Das Mutterschiff der Fischwirtschaft ist die Hochseefischerei, deren Ausbau mit Hilfe des Reiches planmäßig gefördert wurde.

Die Zahl der Fischdampfer erhöhte sich zwar von 1932 bis jetzt nur um sechs auf 361. Aber es wurden 111 moderne Schiffsdampfer erstellt und damit alle abgewandt. Die Fangkapazität ist infolge dessen fast verdoppelt und entspricht der Umfang der Anlandungen. Wir hatten 1932 in der Hochseefischerei 234 000 Tonnen Fische

erzielt, 1938 aber 561 000 Tonnen. Auf diese Weise wurden 1938 Devisenbeträge von 180 Millionen Reichsmark eingespart. 76 neue Heringslager sind allein im letzten Jahre gebaut worden. Die Gewinnung von Salzheringen liegt von 225 000 Fäß im Jahre 1932 auf 720 000 Fäß im Jahre 1937. Dennoch ist hier eine weitere Steigerung erwünscht, weil bisher beträchtliche Mengen Salzheringe eingeführt werden müssen.

Unten Juni wird die deutsche Roggelflotte wieder auslaufen. Besonders interessant war die Feststellung eines Retireters des Reichsernährungsministeriums, daß das Interesse der Hausfrau am Fisch wächst. Diese Tendenz wird noch eine Steigerung erfahren durch die Modernisierung der Fischverarbeitung, die das Ziel verfolgt, den Fisch so frisch, wie er beim Fang ins Netz geht, auch in das Einkaufsnetz der Hausfrau zu bringen. Zu diesem Zweck wird, nachdem nun-

mehr die wissenschaftlichen Versuche im wesentlichen abgeschlossen sind, ein besonders wichtiger praktischer Schritt noch in diesem Jahre unternommen werden.

Deutschland wird eine schwimmende Fischfabrik an die guten Fanggründe entsenden und die Verwertung von Fisch auf See vornehmen. Noch in diesem Jahre wird eine Fangflotte mit einem Mutterschiff — nach dem Beispiel der Walfangflotte — auslaufen.

Der Fisch wird durch ein besonderes System die Kühlung bis zum Kleinverkauf vermöge einer Vereisung in lebensfähigem Zustand gehalten. Die neuen deutschen Vereisungsmaschinen verbürden die Fische des Frostes für ein bis zwei Jahre, so daß endlich auch auf diesem wichtigen Sektor unserer Nahrungsmittel eine Vorratswirtschaft ermöglicht wird.

Kein Ruhen der Invalidentente mehr gleichzeitigen Bezug von Militärente

Wir konnten in letzter Zeit über manche Befreiung von Renteerhöhungsbestimmungen, soweit sie die Kriegs- verletzten Frontsoldaten und Kriegserkrankten betreffen, berichten. In dem Weiteren, die Verlegung der Kriegsverletzten Frontsoldaten und Kriegserkrankten ist immer noch ein sehr große Härte angesehen, daß sie nur einen Teil der Invaliden- oder Angefallentente beziehen, die wegen Bezuges von Renteerhöhungen von Renteerhöhungen nicht mehr gezahlt werden darf. Es wurde von den betroffenen Kreisen immer als eine sehr große Härte angesehen, daß sie nur einen Teil der Invaliden- oder Angefallentente erhalten konnten.

Für die Kriegsinvaliden ist in demselben Gesetz eine Bestimmung aufgenommen, die die Erhaltung der Invalidität erleichtert. Bekanntlich gilt die Annahme, daß dann als erhalten, wenn dem ersten Eintritt in die Verlesung bis zum Eintritt des Verlesungsfalles die Hälfte der Zeit mit Beiträgen belegt ist. Für die Kriegsinvaliden ist nunmehr die Bestimmung aufgenommen, daß hierbei das erste und letzte Kalendarjahr der Verlesung und die Zeiten, in denen der Verlesene während des Weltkrieges im deutschen oder in einem verbündeten Heere Dienst geleistet hat, nicht mitgerechnet werden. Die hierfür entrichteten Beiträge sind jedoch mit.

Auch Sanitäts- oder ähnliche Dienste gelten als Heeresdienst. Diese Bestimmungen treten ab 1. Juli 1939 in Kraft.

Für 13 handwerkliche 3-jährige Lehrzeit zugerechnet. Das Reichsernährungsministerium hat für folgende 13 handwerkliche Lehrberufe statt der generell vorgegebenen dreijährigen eine 3-jährige Lehrzeit genehmigt: Flugzeughandwerker, Bootbauer, Schiffbauern, Elektromechaniker, Dicker, Uhrmacher, Goldschmiede, Silberschmiede, Graveure, Buchbinden, Tischler, Klempner, Klempner und Orthopädie-Mechaniker. Das Ministerium weist, wie der Reichsstand des Deutschen Handwerks bekanntlich, ausdrücklich darauf hin, daß für andere Lehrberufe vorläufig keine Genehmigung auf eine 3-jährige Lehrzeit erteilt wird. Ebensolches gilt bekanntlich, daß auch für eine Reihe anderer Lehrberufe abweichende Gründe für eine mehr als dreijährige Lehrzeit vorgebracht werden können, und daß durch das Ministerium die Zahl der Ausnahmen auf ein Minimum beschränkt werden.

„Militärische Vorschläge für Pfingsten aus der Defesta“ heißt ein mehrseitiges Werkchen, das unserer heutigen Ausgabe beigelegt ist.

Schauvorführungen eines Ausbildungstrupps des RCB.

Mit einem Omnibus reiste gestern ein „fliegender Ausbildungstrupp des Reichsluftschiffbundes“, Ortsgruppe Bremen-Mt., durch die Stadt, um, wie von der RCB, in der geliebten Ausgabe angefordert, auf verschiedenen Plätzen Schauvorführungen mit der Volksgasmaske zu zeigen. Auf dem Platz vor dem Kaiser-Theater begann die Rundfahrt. Der aus 25 M. W. bestehende Trupp dem man den Leiter an diesem Einzug anführt, nahm auf dem Platz Aufstellung. Die wenigen Volksgenossen, die sich hier anstellten, fanden bald größeren Zulauf als die Sirene heulte und bald darauf ein recht harter Knallkörper zur Explosion gebracht wurde. Der Ausbildungstrupp zeigte zunächst Freiübungen bei aufgesetzter Gasmaske. Die Vorbereitungen wurden angeordnet. Die Handwaffen stülften bald den Platz ein. Model des Ausbildungstrupps rüden nun dem „Feuer“ mit einer kleinen Spitze zu. Der Brand wurde gelöscht, aber — und das konnten die Zuschauer genau feststellen — leicht sich ein Probefeuer ist gar nicht so einfach zu löschen. Es ist schon gut, wenn man sich für diese im

Erntfall unter Umständen lebenswichtige Aufgabe im RCB, ausbilden läßt!

Weitere Vorbereitungen fanden im Nachhinein auf dem Domplatz und anderen Plätzen der Innenstadt statt. Am Sonntagabend erfolgen gleiche Vorführungen im Olden Bremen.

heute Tag der Frau im Luftschutz

Innerehalb der laufenden Reichsluftschiffwoche steht der heutige Tag im Zeichen der Frau im Luftschutz. Der Tag wird beschlossen mit einer Kundgebung im kleinen Festsaal des Reichsluftschiffbundes, auf der Landesgruppenleiter, Generalleutnant z. B. Schröder und die Gauverwaltungsleiterin Friedel Klausinger sprechen werden.

Was, die Frauen arbeiten mit an der Landesverteidigung? So wird mancher ganz erstaunt fragen, weil er sich nie Gedanken über den Luftschutz gemacht hat. Ja, unsere deutschen Frauen haben sich im Luftschutz ausbilden lassen, nun wissen sie, wie sie einen Hausstand zu führen haben, sie können beherzt zugreifen, um eine erste Hilfe zu leisten, im Frieden und, wenn es einmal nötig werden sollte, auch im Kriegsfalle.

Nun werden wieder andere fragen: Wenn die Frauen das schon alles wissen und können, warum dann noch in der Reichsluftschiffwoche einen „Tag der Frau im Luftschutz“?

Darauf soll gern Antwort gegeben werden. Die

Luftschutzbegeisterten Frauen verlangen diesen Tag, denn an diesem Tag der Frau im Luftschutz sollen auch noch die bisher abseits stehenden Volksgenossinnen in Bewegung gesetzt werden, daß im Selbstschutz alle, aber auch wirklich alle gebraucht werden, um durch die geschlossene Einheit den Abwehrwillen des Volkes zu stärken, wie es unter Führer Adolf Hitler von der deutschen Frau und Mutter als „Soldaten der Heimat“ zur Erhaltung des Friedens erwartet. Die NS-Frauenarbeit mit alle ihre Mitglieder und die deutschen Frauenvereine“ am Tag der Frau im Luftschutz“ deshalb auf den Plan, weil sie als vom Führer berufene Organisation aller deutschen Frauen sich bewußt ist, wie wichtig die Mitarbeit der deutschen Frau im Selbstschutz ist, wie notwendig die Ausbildung für alle ist, weil es in einem Ernstfall früher sein wird als Selbstschutzkraft auftreten zu müssen.

Hinweise

Hier folgende Mitteilungen gehören zum Anzeigentell

Adressen der bremsenden Reichsstände. Das diesjährige Jahresfest findet am Sonntag, 14. Mai, 18 Uhr, in der Kirche im Oberen Land. Antrader: Kantor P. Neujde. Leitung: Wilhelm Steinhoff. Eintritt frei

Das ist Tabak!

Das ist eine Zigarette, wie sie sein soll. Man weiß, was sie für wertvolle Tabaksorten enthält, man sieht, wie sorgfältig sie gearbeitet ist. Man hat vom ersten bis zum letzten Zuge den vollen Genuß einer echten Orient-Zigarette. Ja, das ist Tabak!

SALEM

RUND O/M

Urteilen Sie selbst!



Packung 20 Pf.

SALEM RUND O/M

Hüterinnen der Gemeinschaft

Feierliche Ueberreichung der Abzeichen an 480 Frauenchaftsmitglieder — Kreisleiter Blanke und Gaufrauenchaftsleiterin Klaußing sprachen

Die NS-Frauenchaft, Kreis Bremen, beging gestern im stimmungsvoll geschmückten Saal des Parkhauses eine feierliche Stunde. 480 Frauenchaftsmitglieder wurden durch die Ueberreichung des Abzeichens auch äußerlich in die Gemeinschaft aufgenommen, als deren Mitglieder sie sich bewußt haben; darüber hinaus wurden die nach der Ueberreichung der Bremer Ortsgruppen neu eingetragenen Ortsgruppenleiterinnen durch die Ueberreichung des Ortsgruppenabzeichens mit ihrem Amt beauftragt.

Eine besondere Freude bedeutete es für alle, unseren Kreisleiter Frau Blanke begrüßen und hören zu können. Sie war in die Räume deutscher Gesandtschaftsräte und in den großen weltanschaulichen Auftrag der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart mündigen Ausführungen gab der Kreisleiter, die der Verpflichtung der Trägerinnen nationalsozialistischen Gemeinschafts- und Sozialdienstes, aufzunehmenden Inhalt. Unsere Gegner — die großen Demagogen mit ihren Erbannten, aber auch das alte Geschick der deutschen Väter — das Schandbildnis von Versailles, mit dem Deutschland verächtlich werden sollte, der schmähliche Kampf um deutsches Land und Gut, den wir niemals bereuen wollen — all diese Eindrücke deutscher Geschichte wurden in den Worten des Kreisleiters wieder lebendig und erfüllten seine Mahnung:

Wir wollen unsere Volksgemeinschaft mehr noch als bisher anschaun und sie wieder durch feierliche Strophen feiern lassen! Dabei ist es notwendig, daß wir sowohl täglich diesem Gemeinschaftsgebot leben als auch in anderen Beruf das Bessere leisten!

Der Kreisleiter erwähnte, daß die Ueberreichung, denen er kürzlich die Diplome für den Reichsparteitag überreichte, Träger der Uniform einer nationalsozialistischen Kampfgemeinschaft waren und damit beweisen, daß man im Einklang mit Deutschland und im Beruf Tätiges zu leisten vermag.

Nach der Ansprache des Kreisleiters fand die feierliche Ueberreichung der Abzeichen statt. Gaufrauenchaftsleiterin Friedel Klaußing wurde sich zum Schluß mit der eindringlichen Mahnung an ihre Frauenchaftsmitglieder, aus den Darlegungen des Kreisleiters zu lernen, feils mit dem Willen auf die Gemeinschaft zu handeln, sich der schicksalsmäßigen Verbundenheit mit ihr immer tiefer bewußt zu werden und aus diesem Bewußtsein Kraft und Wärme in die Arbeit des Alltags zu tragen. Sie sprach der NS-Frauenchaft des Kreises Bremen Anerkennung und Dank für die durch den Einsatz aller Mitarbeiterinnen erzielten guten Leistungen aus.

Mit dem Führergedanken, zu dem die Frauenchaftsleiterin aufrief, wurde die Feier geschlossen. Frau Klaußing wurde mit einigen Mitarbeiterinnen erzielten guten Leistungen aus. Mit dem Führergedanken, zu dem die Frauenchaftsleiterin aufrief, wurde die Feier geschlossen. Frau Klaußing wurde mit einigen Mitarbeiterinnen erzielten guten Leistungen aus.

Zur „Goldenen“ eine Luftreise!

Ein unternehmungslustiges Jubelpaar aus dem Oldenburgischen flog Bremen — Hamburg — Bremen



Das unternehmungslustige Jubelpaar nach der Landung in Bremen

Aufnahme: Schmidt

Das sieht dem Dietrich Müller noch so in den Knochen. Wenn der Mai kommt, wenn's grünt und blüht, dann muß er wandern. Einmal als unternehmungslustiger Fliegergast auf Schillers Klappen von der norddeutschen Ziehbene aus bis zur Gennarin hin, hoch oben auf der Alm. Später, als aus dem Wellen ein in ganz Deutschland bekannter und gefeierter Meister geworden war, der auf dem Gebiet der Behandlung antiker Möbel feinesgeschliffene, bewußte Dietrich Müller die Eisenbahn. Und gehen nun feierte Meister Müller mit seiner, trotz ihrer 72 Jahre, noch recht „jungem“ Frau das Fest der goldenen Hochzeit. „Der werd' Hagen!“ verführte Meister Müller den ungläubig anstehenden Neuenburgern. Mit Mühl wurde das beliebte goldene Hochzeitspaar am frühen Morgen verabschiedet. Der ganzes oldenburgische Sommerfest war bestimmt. Mit der fahrtunfähigen Maschine der Deutschen Luftlinie startete das unternehmungslustige Jubelpaar am gestrigen Vormittag von

Bremen nach Hamburg. Die Rückfahrt erfolgte mit dem am 16.25 Uhr entzweitenden Flug. Kreisleiter Benzin vom Bremer Flughafen empfing hier die Fliegergäste einer Gesellschaft mit einem wundervollen Empfang. Die Mutter Müller leistet erwidert in Empfang nahm. In der Gasse sah das Hochzeitspaar seine Fliegerlebnisse vom Weiten. Frau Müller, der keine 70 Jahre zählt, dem aber der Schick aus beiden Augen blickt, meinte: „Was will ich man sagen. Mir war das Hart denn doch zu viel in'm Zug. Ich bin aber los ging an es unner us Bremen leg, do war dat denn doch wunderbar schön. Man muß doch hen un markt dat mit. Man fällt der as ich den Tag noch beladen kann.“ Dieser Flug hatte den alten Herrn so angetan, daß er auch noch frühere Reiseerlebnisse zum Weiten gab. „Aber, so schön er, mir geblü über dat liegen. Dat maßt wie noch mal!“

Und Pfingsten geht's auf Fahrt

Die Arbeit des Unterganges 75 vom Februar bis Mai — Sommerlager in Kärnten

Lebt an der Schwelle zum Sommer, lohnt es sich einmal, Kärnten und Vorarlberg zu halten, einmal eine Kampaule einzulegen in die raktische Arbeit der Vorbereitungen und Pläne für Lager, Fahrt und Dienst auf unterm Untergang in Bremen. Die Bilanz der Arbeit der letzten Monate, deren Erfolg nicht so sehr in der äußeren Antrittskarte als vielmehr in der inneren Haltung zu suchen ist, ist die Quittung für den lässigen Einsatz, für die Singabe an die Idee, für Volk und Führer. In diesem Dienst ist der BSW groß geworden.

Das Zusammensein am Wohnende in einer Jugendherberge in der näheren Umgebung Bremens war jedesmal ein Höhepunkt des Monats. Seit April wurden zu fastlich etwa 70 Wädel zu einer Führergruppen-Monats-Terminarbeit zusammengeführt. Zwei Monate hindurch legte hier eine intensive Arbeit mit diesen Wädeln ein, die sich in dieser Zeit bewähren und beweisen müssen, um am Schluß mit der Führung einer Wädelereinheit beauftragt werden zu können.

Eine sehr erhebende Feierstunde bildete den Auftakt zum Geburtstag des Führers, an dem die Dienststränge der Beförderungen verteilt wurden. 1800 neue Wädel sind in den Sechsmaten des BSW, erfüllt und sie stehen dort genau so natürlich und frisch, in der Gemeinschaft, wie sie es vier Jahre hindurch bei den Zusammenkünften getan haben.

Wit dem Aufbau des BSW-Bereiches „Glaubte und Schönheit“, das in der Arbeitsweise der natürlichen

Entwicklung des Wädel's Rechnung trägt, waren Werbungen verbunden: Jugendbetriebsappelle, öffentliche Auftrags, persönliche Werbung durch Führerinnen und Wädel erfrachten bis zum 6. März 1900 Wädel.

Und was bringt unterm Bremer Wädeln nun die bewirkende Zeit?

Nach der Heimkehr der Ostmark ins Deutsche Reich wurde der Wunsch wach, recht bald einmal in den Bergen sein zu dürfen, um einen Begriff von den Größe und Weite unterm Großdeutschen Reiches zu bekommen. Die Sommerarbeit hat daher das Ziel, durch das Arbeiten in Oesterreich den Wädeln den Weltbild und das Verleben über Arbeit, Schaffen und Sein dieser ostmärklichen Volksgenossen zu geben.

Mit 600 Wädeln wird ein Lager in Kärnten bei Wodensdorf am Ossiacher See vom 26. Juli bis zum 10. August bezogen.

Um einen praktischen Vorgesicht für das Lager in Kärnten zu geben, gehen alle Wädelgruppen Pfingsten auf Fahrt, zum Teil in die Jugendherbergen der Lüneburger Heide, ein weiterer sehr großer Teil geht in das Ammerland zu den Bauern ins Quartier.

Bei hoffentlich guter Wetter werden diese Stunden von einer frohen Stimmung durchdrungen sein, so daß eine tatsächliche Entspannung und Erholung das Resultat sein wird.

Entjudung der Handwerkswirtschaft vollendet

Über 15 000 jüdische Handwerker waren noch vorhanden

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat mit einer über die Handwerkskammern durchgeführten Statistik festgestellt, wie in Auswirkung der entsprechenden Verordnung des Reichspräsidenten für den Reichsstand der Entjudung der Handwerkswirtschaft sich zahlenmäßig vollzogen hat. Der Reichspräsident hat den Reichsstand der Entjudung bestimmt, daß Juden vom 1. Januar 1939 ab der selbständige Betrieb eines Handwerks unterlag ist. Der Reichsstand stellt fest, daß heute die Juden aus dem gesamten Handwerk ausgeschlossen sind. Nach den statistischen Ermittlungen waren im Dezember 1938 im Reich noch 5822 jüdische Handwerksbetriebe in der Handwerksrolle eingetragen; in der Ostmark gab es an dem hier genannten Standpunkt im März 1938 noch 9538 jüdische Handwerksbetriebe, so daß in dem Reichsgebiet zusammen über 15 000 jüdische Handwerksbetriebe bestanden.

Im Reich hatte die Gruppe der Selbständigenhandwerker mit 8972 den weitaus größten Anteil jüdischer Handwerker. Nach Handwerkszweigen aufgeteilt fand das Verzeichnis überhand mit 1190 jüdischen Betrieben an der Spitze.

Höchstes Glück der Erdenkinder ist nur die Persönlichkeit

Reichstreuhänder Prof. Willi Börgert vor den Betriebsführern und Obmännern in der „Gloche“

Die erste Hälfte des arbeitspolitischen Schulungslehrganges der Deutschen Arbeitsfront zu Bremen ist vorüber. Jeder Tag brachte bisher viele Eindrücke, und doch scheint es uns so, als sei eine noch größere Steigerung des Erlebens von Tag zu Tag festzustellen. Schauen wir einmal hinüber zu unserer Preisliste im Festjahr der „Gloche“, lassen wir unsere Blicke durch die Reihen gehen, sehen wir den annähernd 800 Nennern aus allen Betrieben unterm weiten Nordseeraum in die Augen — und wir wissen, daß sie alle, jeder einzelne für sich, den tiefen Eindruck dieser unergieblichen Lage mit hinanzunehmen werden in ihre Betriebe, daß der Mensch, der sich, und immer wieder hochgerufen hat, ein wesentlich mitbestimmender Faktor über, fünftägigen Haltung und schöpferischen Leistung an führender Stelle im Wirtschaftsbetrieb sein wird.

Deutscher aus Ehrenwort! Man es schon immer sein, in einer fargedünnten, knappen Form die gebaute Struktur derartig grundlegenden Vorträge, wie sie diese Tagung so jährlich aufweist, in der Berichterstattung niederzulegen, wie unendlich schwerer ist es, dem Leser einen, wenn auch nur matten Abganz des begleiteten Mitgehens einer Tagung der Reichstreuhänder und Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium, Prof. Willi Börgert, hatte. Wichtig und unweidweilig konnte er aus laudieren Worten vor den Männern der Wirtschaft, den Betriebsführern und Obmännern das Bild unserer weltanschaulich fundierten Grundeinstellung zur Arbeit. Dem alten marxistischen Begriff von der Waise stellte er die Persönlichkeit gegenüber, die in ihrer inneren Freiheit der Gemeinschaft gegenüber vertritt ist. Am Anfang, so erklärte Frau Börgert, steht bei uns der Satz: „Sei stolz, daß du ein Deutscher bist. Damit ist von vornherein jeder Klassenkampf unmöglich gemacht. Es gibt nichts, was den Deutschen so tief packt, als dieser Appell an die innere Freiheit, die die Ehre und die Persönlichkeit. Aus der tiefsten Dankbarkeit der Gemeinschaft gegenüber entspringt der unbändige Wille zu höherer Leistung, gleichsam als Dank an diese Gemeinschaft.“

Wie der Führer niemals vor dem Wort „Unmöglichkeit“ zurückzugeben ist, so müssen wir uns darüber klar sein, daß das Leben so aussieht, wie wir es gestalten wollen. Wirtschaftlich war es, vor dem Leben zu kapitulieren, unsere Kräfte meilen. Was Deutschland zu Leben braucht, muß gehen! Ein Volk, das vier Jahre lang gegen eine ganze Welt gekämpft hat, sollte etwas davon tun, seine eigene Größe zu erkennen. Die anderen so tief Frau Börgert unter brauenbem Beifall, lassen uns besser!

Von der Maße weg führt unser Weg zur Gemeinschaft und von der Gemeinschaft zur Persönlichkeit. Der Unterschied zwischen Führer und Vorgesetzten formuliert der Redner folgendermaßen: Einem Führer folgt man — einem Vorgesetzten gehorcht man. Wo das Geheh der Ehre lebendig ist, da führt das Demagogentum.

Der Appell an die Ehre des einzelnen als Persönlichkeit muß es einmal dazu bringen, daß Arbeit auf Ehrenwort und Sohn auf Ehrenwort eine innere Verantwortlichkeit ist.

Was Ehrentätigkeit und Vorgesetztenführer sein erziehen können, wird die Ehre des Wortes „Kamerad“ verwirklichen und wird damit die Menschen zum Bewußtsein einer höheren Gemeinschaft erheben. Dieses Geheh der Ehre wahrzunehmen, unter dem vor vielen Jahren der Führer als einzelner Mensch angetreten ist, ist die höchste Aufgabe eines Führers, denn, so schloß Staatsrätin Börgert, das höchste Glück der Erdenkinder ist nur die Persönlichkeit!

Das Handwerk — Pfeiler des schaffenden Volkes

Der Präsident der Handwerkskammer zu Bremen erklärt zum Reichtagsstempel der Dritten Reichsregierung

„Meister, Gelehen, Lehrlinge! Das Dritte Reich hat uns Handwerker, wie alle mit der Faust und dem Geist Schaffenden, in seine fürerliche Obhut genommen. Das Handwerk, Güter und Pfeiler des schaffenden Volkes, ist dem Reich zur Arbeit, zum Werk und zur Arbeit am Volk. Am Volksgemeindegemeinschaft der Führer ist der „Reichtagsstempel“ der Deutschen Betriebe“ angeordnet, der am 1. Mai dieses Jahres zum dritten Male erlassen wurde. Durch Reichtagsstempelung der schaffenden Deutschen und durch Reueicherung ihrer Betriebe sind jetzt alle noch nicht voll ausgeschöpften Leistungen

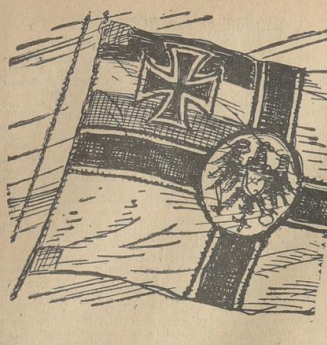
Halte dich mehrheitlich durch das NS-Werksabzeichen!

quellen zu erschließen. Da noch nicht völlig eingeleitet sind, müssen gerade diese Betriebe in den großen Reichtagsstempel eingeleitet werden. Das rufe deshalb auch, meine Handwerkskammer, an, melde rechtzeitig eure Beteiligung am „Reichtagsstempel“ der Deutschen Betriebe“ und seid, daß ihr mit euren Betriebsmitgliedern in einer Front marschieret, weil ihr euch mitverantwortlich fühlt für die große Sache des ganzen Volkes.

Der Präsident der Handwerkskammer Bremen: Giers.

Domilitärische Ausbildung in Hüllen

Bedienstete müssen Wehrpflichtige, die ihre Dienstzeit bei einem motorisierten oder teilmotorisierten Truppenteil ableisten, vor ihrem Eintritt in der Wehrmacht an einer Lehrgang einer NSKK-Motorportpiloten teilgenommen haben. Die NSKK-Motorgruppe Nordsee weiß darauf hin, daß für den 40. Lehrgang (vom 31. Mai bis 6. Juni 1939) der NSKK-Motorportpiloten „Hüllen“ in Hüllen bei „Berden“/Mittler noch Männer einberufen werden können. Die Teilnehmer müssen im Besitz des Wehrpässes bzw. des Freiwilligenführers sein und erhalten freie Fahrt, Verpflegung, Unterkunft. Nachteilige Lehrgänge sind ebenfalls noch nicht voll beendet. Die Teilnehmer müssen im Besitz des Wehrpässes und im Besitz des Führers sein. Die Teilnehmer müssen im Besitz des Wehrpässes und im Besitz des Führers sein. Die Teilnehmer müssen im Besitz des Wehrpässes und im Besitz des Führers sein.



Führer der Luftschiffe VON THOR GOOTE

Mann mit Energie, dem wir die Luftschiffe in die Hand drücken könnten. ...

Sauße zu bleiben. Ich kann doch nur von ihnen einen Einfluß verlangen, den ich selbst nicht habe.

Copyright 1938 by Breitenstein Verlagsgesellschaft, Frankfurt a. M. (35. Fortsetzung)

Admiral Scheer fährt mit

Seht hier Admiral Scheer zur Seite, diese kleinen, so an seiner Jigare und lagte: „Das war soweit der vernünftige Teil dieses Tages, lieber Straßer. Daß es endlich mit dem „Horn der Meeres“ so weit war, daß ich mich auf die Luftschiffe zu begeben konnte.“

Der Admiral nickte ihm mit hellen Augen. Er sagte: „Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

Der Admiral nickte ihm mit hellen Augen. Er sagte: „Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Wie soll auch ein aufrechter Kämpfer, ein Feuergeist, den Soldaten gefällig.“ Der Admiral nickte mit einem kleinen Lächeln.

„Scheu gut, Straßer“, sagte er ihm zu, obwohl der nichts gesagt hatte.

„Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

Die kleinen Kläger / von Karl Kurt Hiegler

Der alte Kriminalrat Bettermann legte mit gutem Gemute die alte Manuskriptrolle auf den Tisch.

der Altgenosse immer erst das Gefühl meines Vorlesens. Ich hatte kaum Zeit mehr für meine Familie und meine Freunde.

„Aber bestimmt nicht, um deine Memoiren zu schreiben.“

„Aber bestimmt nicht, um deine Memoiren zu schreiben.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

Wo steckt die Jange? / Von Clemens Laar

„Hat jemand die Jange gesehen?“

einem Standa. Ich würde einen Standa wegen der Jange machen. Es ist jetzt, daß in diesem Hause mal irgend jemand über irgend etwas Standa macht.

„Hat jemand die Jange gesehen?“

„Das alte Weib Nein! Niemand hat jemals die Jange gesehen.“

„Das alte Weib Nein! Niemand hat jemals die Jange gesehen.“

„Das alte Weib Nein! Niemand hat jemals die Jange gesehen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

Ein Wunsch - Ein Leben / Von Olav Sölmund

Es war einmal ein Mann, der sich allerlei wünschte. Er war ein armer Mann, der sich nichts wünschte, als ein reiches Leben zu führen.

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

„Aber das ist halt das Problem. Ich habe mich bemüht, ein wenig in die Luftschiffe einzudringen.“

Frauen verstehen etwas

von Strümpfen. Denn die Frau hat den Blick - den sechsten Sinn für Qualität - Geschmack - und Wert! Schon viele tragen Strümpfe von Hugo Nolte. Wirkwunder aus Naturseide, hauchdünn und glasklar.

Naturseide m/Bemberg. RM 1,95
Naturseide, dreifach links. RM 2,95
Naturseide, links hauchdünn. RM 3,90

In Callophon mit dem ganz roten Etikett von **Hugo Nolte, Sögestr.**

Die glückliche Geburt einer Tochter

zeigen hochzeitlich an:
Paul Otto Arnold u. Frau
Lotte, geb. Weidner.

Bremen, den 10. Mai 1939
3. Willehdsbaus.

Klaus Henry Bernhard Müller

11. 5. 1939.
Irmgard Müller, geb. Antkowi
Dr. jur. Fritz Müller

Bremen, den 11. Mai 1939
Lüderstr.-Bentheim-Str. 20
3. Willehdsbaus.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Irmgard Fricke
Walter Voland

Bremen, 14. Mai 1939
Mainstraße 29 A.

Lotte Medschepfer
Heinz Schlüsselburg

Verlobte
Bremen, 9. Mai 1939.

Blutarmut?
Dr. Kiehle's
Heilkräftige
Sandfrei
im Reformhaus
Kammern
Kiehne
nur Schredder 13
Hof: 8 33 37
Hauptstadt d. künft. Ungeheuer unter
Garantie

Ihre Vermählung geben bekannt:

HEINRICH OSENKOP
HANNA OSENKOP
GEBORENE MEYER

OBERNEULAND AUF DER HEIDE 11

Ihre Vermählung zeigen an:

Hans Schneider
Hilda Schneider
geb. Böhlting

Bremen, den 11. Mai 1939, Schweizer Str. 7
3. J. verheiratet.

Stat Karten

Ihre Vermählung geben bekannt:
Herrn Otto Müller-Trenn
und Frau Helga,
geb. von der Wische
Bremen/Wilhelmsleben,
den 11. Mai 1939.



Teppich Peters
Preiswerte Käufer
1.80 2.10 2.35 2.70
3.45 3.90 4.40 5.25
Bettumrandungen
15. 19.24 29.34 38
15. 45.54 59.65 75
Humboldtstr. 16

Für die herzlichsten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer **Silberhochzeit** sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
Robert Berg und Frau.
Bremen, Am neuen Markt 36

In den Folgen eines Unfalles starb heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Meta Gittermann Wwe.

geb. A 5 1
im 80. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten:
Bernhard Köpfe und Frau,
Mariechen, geb. Gittermann
Karl Schipper und Frau,
Gretchen, geb. Gittermann
Erich Spankiewicz und Frau,
Hildegard, geb. Köpfe
Helmut Schipper.
Bremen, den 8. Mai 1939
Grafenstraße 26
Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-An, Wilhelm-Decker-Haus; etwaige Kranzsendungen dorthin erbeten.
Die Trauerfeier findet am Sonnabend, um 10.30 Uhr, im Krematorium statt.

Heute verchied nach längerer Krankheit sanft und ruhig meine liebe, gute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Meta Bergande

im 38. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen:
Frau Leonore Bergande Wwe.,
geb. Meyer.
Bremen, den 10. Mai 1939
Friedenstraße 11.
Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-An, Wilhelm-Decker-Haus; etwaige Kranzsendungen dorthin erbeten.
Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 9.30 Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Haarausfall

Schuppen - Juckreiz dann **Hannings Kopfwasser** den Kräftigender für Haar und Kopfhaut nach Dr. Baumert. Zu haben in den Badgeschäften!

Für ein paar Mack

einen **Jeppich**

wie neu erhalten Sie nach 10 Pfingsten, wenn Sie uns **jetzt** denselben zum Reinigen geben. Wir holen ab, reinigen schonend mit modernsten Maschinen und liefern schon in 2 bis 3 Tagen, sind sehr preiswert - und **Ihr Jeppich wird wie neu!**
Rufen Sie an: 425 41!



Am Rosenberg 51/53 Ruf 425 41

Kontrollkassen schon von RM 275,- an National-Krupp Registrierkassen GmbH, Wuppertal 3, auf 2517

Die Geburt eines **starken Jungen** zeigen hochzeitlich an:
Wilhelm Kuitig und Frau,
Meta, geb. Wülfen.
Bremen, den 11. Mai 1939
3. Willehdsbau

Walter
9. 5. 1939
In großer Freude:
Hanna Kohner, geb. Fühß
Carl Kohner
Nichtenbäcker Straße 6
3. Willehdsbau

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren einzigen, herzerguten Jungen, unseren lieben Bruder und Schwager, meinen lieben Bräutigam, den

Johann Grote

geborenen **Grote**
nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im hoffnungsvollen Alter von 22 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
In tiefer Trauer:
Frau Grote und Familie
Herrn Rabe und Frau
Gulian Gottmann
Wilma Behrens.
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Becht“, Humboldtstraße 100.
Die Trauerfeier findet am Montag, 15. Mai 1939, 15 Uhr, in der Nabelingauer Kirche statt.

Meta Bergande

unserer Arbeitskameradin wurde heute morgen von ihrem Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der **Wissenschaftliche Betriebsführung G. m. b. H., Bremen**
Bremen, den 10. Mai 1939.

Inm 9. Mai starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied

Fritz Bergmann

im 60. Lebensjahre.
Der Verchiedene war uns allen ein lieber und pflichtgetreuer Arbeitskamerad, dem wir ein treues Gedenken bewahren werden.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der **Lloyd Dynamowerke A. G.**

Nach langer, schwerer Krankheit erlöst mein lieber Mann, Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Bruder und Schwager

Siegfried Töpel

im 92. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Frau Johanne Töpel, geb. Silbers.
Bremen, den 10. Mai 1939
Alexandristraße 14.
Die Aufbahrung erfolgte in der Kapelle des Willehdsfriedhofes.
Die Trauerfeier findet am Sonnabend um 10 Uhr nachmittags statt.

Familien-Druckfachen
Bremer Zeitung

Bumenne Test
Ich repariere Ihr Radio in Ihrer Wohnung schnell und richtig.
Funktechniker
Simonstr. 30
Ruf 4 37 49
Ich schicke alles
Das Haus der guten Getränke

Erklärung!
Ich repariere Ihr Radio in Ihrer Wohnung schnell und richtig.
Funktechniker
Simonstr. 30
Ruf 4 37 49
Ich schicke alles

49 Jahre am Domshof
Spargelservice
Spargelbänke
Spargelheber
Spargelzangen
Joh. D. Behrens
Fachgeschäft für WMF-Erzeugnisse

Zu verkaufen
Fahrzeuge
Fahrräder
Spezial ab 32,-
Schroden
Sattel
Sattel
Sattel

Schleff wäscht
besser und schonender als Du zu Hause
WASCHEREI
SCHLEFF
Ruf 53263

Autofur
Auto-Anruf
Auto-Anruf
Auto-Anruf
Auto-Anruf

Auto- und Motorradmarkt
Zu verkaufen
Auto- und Motorradfahrer verlangen
Castrol
das hervorragende Schmieröl in ihrer Garage oder Tankstelle.
A. Friedrich Kruse
Gen.-Ludendorff-Str. 112, Ruf 23380/61

Sonstiges
Küchen von Thäte sind beliebt. Schon praktisch preisw. sind. Größe 110 cm x 110 cm, 110 cm x 140 cm, 110 cm x 160 cm, 110 cm x 180 cm, 110 cm x 200 cm, 110 cm x 220 cm, 110 cm x 240 cm, 110 cm x 260 cm, 110 cm x 280 cm, 110 cm x 300 cm, 110 cm x 320 cm, 110 cm x 340 cm, 110 cm x 360 cm, 110 cm x 380 cm, 110 cm x 400 cm, 110 cm x 420 cm, 110 cm x 440 cm, 110 cm x 460 cm, 110 cm x 480 cm, 110 cm x 500 cm, 110 cm x 520 cm, 110 cm x 540 cm, 110 cm x 560 cm, 110 cm x 580 cm, 110 cm x 600 cm, 110 cm x 620 cm, 110 cm x 640 cm, 110 cm x 660 cm, 110 cm x 680 cm, 110 cm x 700 cm, 110 cm x 720 cm, 110 cm x 740 cm, 110 cm x 760 cm, 110 cm x 780 cm, 110 cm x 800 cm, 110 cm x 820 cm, 110 cm x 840 cm, 110 cm x 860 cm, 110 cm x 880 cm, 110 cm x 900 cm, 110 cm x 920 cm, 110 cm x 940 cm, 110 cm x 960 cm, 110 cm x 980 cm, 110 cm x 1000 cm.

Brema-Sichtflüthaler
RM 3.50, 4.50, 5.85
Daniel Schad, Langenstr. 30

Vermieten
Eindorf
ged. möbliertes
Wohnzimmer
für jungen Mann
Domstr. 154/11
Mietgesuche
für leer. Zim. bis
20 A. f. alt. Herrn
Preisang. 0 2159

Ein Buch, voll von schöpferischer Kraft und von einem unerhörten Einfühlungsvermögen in diese Landschaft mit einer jahrhundertalten, hochentwickelten Kultur

Aus eigener Fabrik
Spezial
Frit m R
Sigurd
Garant
Sigurd
Arminius
Sigurd
Sport
Farbig
Sigurd
Original
Alle Räder mit
Verstellbremse
SIGURD
Faulenstr. 47

Stellenangebote
Weiblich
Alleinmädchen
gesucht für Einfamilienhaushalt für
loft oder (später) Verheiratet.
Auf 457 09.

Morgenhilfe
Freitag für kleine
Abholung.
Abg. u. p 216
Original-Decker
Wulf. Chron. 62
Garantie-Räder
Stellensuche 22
Gut erh. Kinder-
Eisbahn
Beerteige 69 B

Männlich
Matergehilfen
Dorn. Schöf 62
habet mit Führerschein,
Klasse IV, gel. u. gel. u. gel.
Begehrten ab
8 Uhr.
Zul. Bergmann,
Biederstraße 26

„Das steht für mich fest - Nur Burnus löst so schön und schon die Wäsche.“
Das werden auch Sie sagen, wenn Sie erst festgestellt haben, wie schön die Wäsche mit Burnus wird und wieviel Arbeit es Ihnen erspart.
Das schafft nur Burnus:
Nur Burnus löst schon beim Einweichen biologisch den meisten Schmutz aus den Wäschestücken heraus, ohne das Gewebe anzugreifen. Ohne anstrengendes Reiben und Bürsten und langes Kochen wird die Wäsche vollkommen sauber. Es wird die Wäsche leicht gemacht, die Wäsche geschont und an Waschlösungen und Feuerung gespart. Burnus ist sehr sparsam im Gebrauch, ein Eßlöffel für den Eimer Wasser genügt. Schon für 15 Pf. erhalten Sie eine Probebox Burnus bei Ihrem Kaufmann.

Heute gibts
Seelachsfilet 1/2 kg 38,-
Cablautfilet 1/2 kg 45,-
Goldbarschfilet 1/2 kg 50,-
Fischbratwurst 1/2 kg 45,-
Seezungen, Rotzungen
Heilbutt, Limandes
Bratschollen
NORDBEE
Fernruf: 23644 und 23645

Reichsarbeitsdienst in Tirol
Wilhelm Schlagbeker
Holzhaus
im Landschaftsraum
Ein Buch, das auch Freunden bodenständiger Kulturarbeit Freude machen wird
Galbleinenband (23x27 cm) mit deckelfarbigen Titelbild und Schlußwort
Preis RM. 5.90
zu beziehen durch jede Buchhandlung
Verlag:
NS.-Gauverlag und Druckerei Tirol
Gef. m. B., Innsbrucker Esterlstraße Nr. 5-7, Fernruf Nr. 753

Kaufgesuche
Kleidanz
Allgemeines
Weiblich-
Garage
Angebot u. N 3217
Zeit mit
Gummiboden
und 2 Gummimatten
zu verkaufen. Preis-
ang. mit Größen-
angabe u. Z 3219
erbeten.

Genußmittel
Heute, Freitag, u. morgen, Sonnabend
Lebende Wesen in
in allen Größen Abziehen gratis
Katerschalen, 1/2 kg 30 Pf.
abw. Bressen 1/2 kg 35 Pf.
Schlichte, Kaiserbrücke
Joh. Flechtmann

Tüchtige Bürokräfte
Bremser Zeitung
zum Tausenden
gleich und sich gerade
mit dem Gebiet der
Stellenvermittlung
glänzend bewährt
hat!

Burnus löst den Schmutz und schon die Wäsche!
Kostenlos! Wenn Sie Burnus noch nicht kennen, schreiben Sie an die BURNUS GmbH, Darmstadt Nr. 35. Sie erhalten dann kostenlos Burnus zum Ausprobieren bei der nächsten Wäsche.

Herrn Müller ging die Luft aus

als er von seiner Frau hörte, daß sie außer dem Kostüm noch einen Hut brauchte, einen Schal und so viele andere Dinge.

Herr Müller kennt seine Frau in dieser Beziehung und wußte, jetzt wird's ernst und rauferte sich.

„Hi! Du was Unrechtes in die Kasse gelommen?“ fragte Frau Eva teilnahmsvoll. „Dochaus nicht, meine Liebe, aber mir scheint, Du überhästest mein Einkommen. Wenn ich nun schon im Hinblick auf die Wiederkehr unseres Hochzeitstages mich zu einem Kostüm für Dich aufgeschwungen habe, dann stellt diese Anschaffung so ziemlich die Grenze des Möglichen dar. Daß Du nun noch so vieles andere dazu brauchst, geht gegen mein Programm und scheitert wegen Mangel an Rücklagen.“

Frau Eva lächelte — Herrn Müller schien es fast mitleidig. Das brachte ihn in Garnisch. „Daraus wird natürlich nichts!“ Der Cab Klang so bestimmt, wie das Urteil aus dem Munde eines Richters.

Aber Frau Eva lächelte immer noch und fast schien es, als war dieses Gäheln um einen Schein heller als vorher.

Herr Müller wurde dabei unbehaglich.

„Hi! Du fertig mit Deinen Ausführungen, lieber Eome?“ — Frau Eva sagte immer Eome zu ihrem Manne.

„Ja, noch und ich habe nichts hinzuzufügen. Es bleibt dabei: das Kostüm ist alles andere wird gestrichen.“

Frau Eva ließ nicht nach — ihr schien das andere noch lange nicht gestrichen. Sie fragte nach der Summe, die er für das Kostüm anlegen wollte. Na, das war wirklich nobel. Daraufhin nahm sie ihren Eome mit zu C & A und kaufte sich für das gleiche Geld ein Kostüm, einen Hut, einen Schal und andere Kleinigkeiten.

Jawohl, derartige freudige Überraschungen gibt es bei C & A. Viele, viele Hausfrauen wissen das schon, aber noch lange nicht alle, sonst würden sie genau so handeln wie besagte Frau Eva. Man muß die Männer von dem vorteilhaften Einkauf bei C & A durch die Tat überzeugen, dann geht ihnen nicht mehr die Luft aus, wenn die Frau eingekleidet werden soll.



Sie flechten und weben ...

Zwar keine himmlischen Rosen ins irdische Leben — aber das Weben verliehen die Weber-Ameisen aus dem H. Aus Wäldern weben sie ihre Nester. Eine Arbeiterkolonne zieht die Blätter zusammen, eine andere Kolonne hält in ihren Greifzangen Garnen bereit. Auf einen Trud sondern die Garnen eine jede Flüssigkeit ab und der sich daraus bildende leimhaltige Garn wird nun wie mit dem Weber-Schiffchen hin und her geführt. Auf diese Art werden die Blätter zusammengewebt.



Es ist kaum anzunehmen, daß die Weber-Ameisen dieses System irgend einer von Menschen betriebenen Weberei abgelauscht haben. Ob der Mensch sich ungelehrt die Ameise zum Vorbild nahm? Befassen wir uns lieber mit den schönen C & A Kleidern, die, ehe sie Kleider wurden, auch einmal als Stoff den Webeprozess durchgemacht haben. Aber sie selber wurden gar nicht von der vielen Mühe und Arbeit, die sie hinter sich haben, erzählen. Sie wollen nur ihre Schönheit sprechen lassen. Sie warten darauf, unsere Frauen zu schmücken. Frau Freundlich trägt übrigens schon wieder das Neueste. Da wollen Sie doch nicht zurückbleiben!

Sonderchnitt für Vollschlanke!

Die Zeiten sind vorbei, in denen eine vollschlanke Dame nie das Glück hatte, ein fertiges Kleid zu bekommen.

Der Sonderchnitt Renate von C & A erlaubt die Weiten 20 bis 26 — geht also bis zu einer Hüftweite von ca. 1,55 m. Das bedeutet schließlich, daß C & A nicht nur alle geschmacklichen, modischen und stillichen Ansprüche restlos erfüllt, sondern darüber hinaus auch Kleidung in allen wesentlichen Weiten in denbar größter Auswahl zur Verfügung hält.

Dabei kann die vollschlanke Dame bei C & A noch besonders wahlrechtlich ausühen. Es handelt sich hierbei um einen Sonderchnitt, d. h. nicht etwa um eine willkürliche „Erweiterung“ der für schlankere Figuren geschaffenen Modelle. Dadurch ist die persönliche Note dieser Kleider und Mäntel gewahrt; denn sie sind ausschließlich für größere Weiten entworfen worden.

Fragen Sie also nach dem Sonderchnitt Renate, Sie werden dann überrascht sein, wieviel modische Vorschläge Ihnen unter geschultes Verkaufspersonal machen wird.

Alles aus einer Hand.

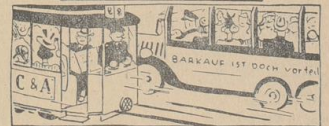
Herr und Frau Müller fuhrten in die Stadt, um Einkäufe für die ganze Familie zu machen. Herr Müller nahm den elfjährigen Jochen an die Hand, und Frau Müller richtete ihr ganzes Augenmerk auf die vierjährige Anneliese. Als sie gerade in die Straßenbahn einsteigen wollten, trafen sie Krause.

„Macht ihr einen Familienausflug?“ fragte Herr Krause. „So ungefähr“, antwortete Herr Müller, „wir laufen nämlich die Sommergärderode für uns alle ein.“

„Am Gottes willen“, mischte sich da Frau Krause ein. „Da werdet ihr ja tot sein, wenn ihr am Abend nach Hause kommt. Da möchte nicht so mit der ganzen Familie von Geschäft zu Geschäft laufen.“

„Das möchten wir auch nicht“, sagte darauf lächelnd Frau Müller. „Wir kommen auch nicht erst am Abend nach Hause, sondern am frühen Nachmittag, denn wir kaufen alles aus einer Hand, nämlich bei C & A; und wir haben seit Jahren in allen Abteilungen dieselbe Verkaufserin, die uns bestens bedient und betreut, so daß es für uns keine Strapaze ist, wenn die ganze Familie sich einfindet.“

„Das werden wir jetzt auch so machen“, beschloßen Krause, die noch gar nicht mit Garderode für den Sommer gerüstet waren. Und ein paar Tage später fuhrten sie mit ihren vier Kindern zu C & A und erhielten für jedes Familienmitglied das Richtige, wie so viele Familien, die ihren gelamten Garderobenbedarf bei C & A decken.



Frau Meier und Frau Schulze wohnen in derselben Straße und im selben Hause. Am 11.25 Uhr fährt Frau Meier mit der Straßenbahn im 15 km-Tempo zu C & A. Zur selben Zeit fährt Frau Schulze mit einem Autobus vom C & A-Haus zurück in ihre Wohnung, der Autobus fährt 25 km. Wer von beiden — Frau Meier oder Frau Schulze ist näher beim C & A-Hause, wenn die Straßenbahn und der Autobus sich begegnen?

Erst raten, dann umdrehen! *upioq epioq*

Erklärung

zur nebenstehenden Modezeichnung

Der nebenstehend abgebildete herrliche Bouclé-Mantel mit reicher Biesengarnierung ist in den C & A-Monate Größen 20-26 vorrätig. Er ist tragenlos gearbeitet und hat den modischen Bündchen-Armel. Man kann ihn offen und geschlossen tragen. Die Näher sind modisch abgeteilt. Farben: marine, rot und schwarz. Beachten Sie bitte, daß dieser Mantel auf Kunst-Marcain gefüttert ist. **29.75** Sein C & A-Preis RM

Das gleichfalls nebenstehend abgebildete nette Frauen-Kleid ist aus buntgedrucktem Jellwoll-Muffel mit Dreiviertel-Armel und Biesec-Garnierung. Es ist nach unserem Sonderchnitt „Monate“ gearbeitet und bis zur Gr. 26 vorrätig. Der C & A-Preis RM **8.75**

Außerdem:

empfehlen wir Ihnen, sich unser jugendliches Frauen-Kleid aus bedrucktem Matt-Krepp, mit doppeltem Kragen, hübscher Knopf-Garnierung und interessantem Faltenrock, zeigen zu lassen. Es ist bis Größe 34 zu haben und kostet RM **14.75**

40 000 Seefischwalben und Möwen

bearbeiten jährlich die Pariser Puhmachertinnen. Eine Londoner Firma verkauft jährlich ca. 32 000 Korbis, 80 000 verschiedene Seesegel und 800 000 Paar Vogelflügel verschiedener Arten. Etwa 200 Millionen Vogel werden jährlich der Damenmode geopfert. Sie entfallen sich sicher noch der Zeit, da auch wir ohne Vogel an unseren Damenhüten nicht auskommen. Bieten unsere neuen Frühjahrs- und Sommermodelle nicht auch ohne die kleinen gefiederten Tierchen einen erfreulichen Anblick? Man möchte behaupten, daß sie ungleich reizvoller sind mit ihren farbigen Bändern und duftigen Blüten und Ranken und mindestens ebenso beschwingt! Wenn Sie sich einmal davon überzeugen wollen, dann gehen Sie zu C & A. Aber begnügen Sie sich nicht damit, nur das Ausgestellte zu bestaunen. So umfangreich dies ist — bei der Vielfalt der Neu-Erscheinungen kann dort doch immer nur ein verhältnismäßig kleiner Teil gezeigt werden. Gehen Sie ins C & A-Haus mitten hinein in den Sommer. Sie wissen doch, daß Sie nicht zum Kauf verpflichtet sind. Wenn Ihnen aber doch eines dieser duftigen Wunder gefallen sollte — aber das besprechen Sie, bitte, mit Ihrem Gatten!



Barkauf
ist doch vorteilhafter!

BREMEN, Am Brill 8-12

Barkauf ist doch vorteilhafter

Kaffee

Bremen, 11. Mai. Das Geschäft ist unverändert ruhig. Der Absatz nach dem Inland liegt sich in gewöhnlichen Grenzen.

Hamburg, 11. Mai. Das Inland bleibt mit guter Nachfrage im Markt. Die Transaktion verengt und die Preise sind...

Prime Santos Kaffee in P.F. 2000 Kilogramm netto bei mindestens 200 Sack (ca. 1700 kg netto)...

Hamburg, 11. Mai. Handel und europäische Häuser nahmen am Kaffeemarkt auf Grund der steigenden Haltung...

Hamburg, 11. Mai. Rohkaffee. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

New York, 11. Mai. Metall. Elektrolytkupfer prompt für Original-Sheet Aluminium...

Berlin, 11. Mai. Metalle. Elektrolytkupfer prompt für Original-Sheet Aluminium...

Berlin, 11. Mai. Der Londoner Goldpreis beträgt am 11. Mai für eine Unze Feingold 146 5/8 gleich 86,883 RM...

Hamburg, 11. Mai. Altkupfer. Kupferdraht 51-52 1/2, Schwefelkupfer 50-53, Rotblei 50-53...

Hamburg, 11. Mai. (Rohstoffe des Verkehrs der Metallhandlung beteiligten Firmen) Silber prompt 40,10 B...

Kupfer (per Tonne) Tendenz: ruhig. Standard per Kasse 42,00...

Zinn (per Tonne) Tendenz: stetig. Standard per Kasse 226-228...

Blei (per Tonne) Tendenz: stetig. Standard per Kasse 226-228...

Aluminium (per Tonne) Tendenz: stetig. Standard per Kasse 226-228...

London, 11. Mai. Antimon Regulus (per Tonne) Tendenz: ruhig...

London, 11. Mai. Hente wurde Gold im Werte von 395,900 Pfund Sterling zu einem Preise von 148 5/8 d pro Unze...

New York, 11. Mai. El. Kupf. 1. 9,68 1/2, Blei, loko 4,75, Weißblech 5,00...

Reichsbankdiskont 4 % Hansatische Wertpapierbörse

Table with 2 columns: Festverzinsliche Werte, Deutsche Reichsbank-Schatzbriefe...

Table with 2 columns: Hypothekendarlehen, Hypothekendarlehen...

Table with 2 columns: Industrie-Obligationen, Deutsche Ländl. 26...

Table with 2 columns: Staatsaktien, Bremer Vulkan...

Table with 2 columns: Hypothekendarlehen, Hypothekendarlehen...

Table with 2 columns: Industrie-Obligationen, Deutsche Ländl. 26...

Table with 2 columns: Staatsaktien, Bremer Vulkan...

Börsenberichte

Hamburg, 11. Mai. Die Börse eröffnete in außerordentlich ruhiger Haltung, wobei die Kursentwicklung vielfach von Zufälligkeiten abhängig war...

Hannover, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

Berlin, 11. Mai. Die Rückführung der Aktienmärkte war bei freundlicher Grundstimmung widerstandsfähig, doch konnte sich bei dem zunehmenden Orderandrang naturgemäß ein gewisses Nachlassen entwickeln...

London, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

New York, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

Berlin, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

London, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

New York, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

Berlin, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

London, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

New York, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

Berlin, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

London, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

New York, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

Berlin, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

London, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

New York, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

Berlin, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

London, 11. Mai. Die Aktienmärkte waren vornehmlich etwas fester bei weiterhin geringen Umsätzen. Döhrener Werte bestanden sich auf 182,25, Heide auf 147 und Deutsche Reichsbank auf 122,00...

Berliner Devisenkurse

Telegraphische Auszahlung: 11.5. 1939, 10.5. 1939, 9.5. 1939

Table with 3 columns: Telegraphische Auszahlung, 11.5. 1939, 10.5. 1939, 9.5. 1939

Ägypten 100 Kr. 7 20,99, Argentinien 100 P. 6 18,07, Brasilien 100 Reals 7 1,33...

Frankreich 100 Fr. 4 16,24, Griechenland 100 D. 6 81,00, Hongkong 100 Hk. 4 100,00...

Indien 100 Rupees 4 11,75, Japan 100 Yen 3 29,40, Kanada 100 Cdn. 4 1,88...

London 100 £. 3 112,75, Norwegen 100 Kr. 4 45,57, Portugal 100 Esc. 4 48,57...

Schweden 100 Kr. 4 112,50, Schweiz 100 Fr. 4 1,80, Türkei 100 Lira 4 1,80...

USA 100 \$ 4 1,19, Australien 100 £. 3 112,75, Belgien 100 B. 4 46,83...

Dänemark 100 Kr. 4 112,50, Finnland 100 Mk. 4 112,50, Frankreich 100 Fr. 4 16,24...

Deutschland 100 M. 4 1,00, Griechenland 100 D. 6 81,00, Hongkong 100 Hk. 4 100,00...

Indien 100 Rupees 4 11,75, Japan 100 Yen 3 29,40, Kanada 100 Cdn. 4 1,88...

London 100 £. 3 112,75, Norwegen 100 Kr. 4 45,57, Portugal 100 Esc. 4 48,57...

Schweden 100 Kr. 4 112,50, Schweiz 100 Fr. 4 1,80, Türkei 100 Lira 4 1,80...

USA 100 \$ 4 1,19, Australien 100 £. 3 112,75, Belgien 100 B. 4 46,83...

Dänemark 100 Kr. 4 112,50, Finnland 100 Mk. 4 112,50, Frankreich 100 Fr. 4 16,24...

Deutschland 100 M. 4 1,00, Griechenland 100 D. 6 81,00, Hongkong 100 Hk. 4 100,00...

Indien 100 Rupees 4 11,75, Japan 100 Yen 3 29,40, Kanada 100 Cdn. 4 1,88...

London 100 £. 3 112,75, Norwegen 100 Kr. 4 45,57, Portugal 100 Esc. 4 48,57...

Schweden 100 Kr. 4 112,50, Schweiz 100 Fr. 4 1,80, Türkei 100 Lira 4 1,80...

Foreingeländerte

New York, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

London, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

Berlin, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

Hannover, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

Hamburg, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

London, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

New York, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

Berlin, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

London, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

New York, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

Berlin, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

London, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

New York, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

Berlin, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

London, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

New York, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

Berlin, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

London, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

New York, 11. Mai. Infolge des erheblichen Abbruchs der Verhandlungen über die Beendigung des Streiks in der Kohlenindustrie...

Wirtschaftliche Nachrichten

Frankfurt, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

New York, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

Berlin, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

London, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

New York, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

Berlin, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

London, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

New York, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

Berlin, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

London, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

New York, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

Berlin, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

London, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

New York, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

Berlin, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

London, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

New York, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

Berlin, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

London, 11. Mai. Die Notierungen des Auslands lauten für kurante Sorten durchweg eine Kleinigkeit höher...

